

SCHÜLERFIRMEN IN BRANDENBURG IM SEMINARKURS STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG



INHALT

- Seite 2 | Die JUNIOR Programme
- Seite 2 | Zielsetzungen von Schülerfirmen
- Seite 3 | **Ablauf** des Schülerfirmenjahres
- Seite 4 | Die unterschiedlichen JUNIOR Programme
- Seite 5 | **Unterstützung** durch JUNIOR
- Seite 6 | Schülerfirmen **im Seminarkurs Studien- und Berufsorientierung**
- Seite 13 | Leistungsbewertung

Dieses Themenheft informiert ausführlich über die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gemeinnützigen GmbH. Sie bekommen einen Überblick über die Zielsetzungen von Schülerfirmen, deren Ablauf im Schuljahr sowie die unterschiedlichen JUNIOR Programme und deren Schwerpunkte. Außerdem können Sie nachlesen, wie JUNIOR in Ihr Unterrichtsfach integriert werden kann.

DIE JUNIOR PROGRAMME

Die JUNIOR Programme eröffnen Schülern die einmalige Chance, praxisnah wirtschaftliche Zusammenhänge und Funktionsweisen kennen zu lernen. Damit wird Schülern die Gründung eines eigenen Unternehmens als eine mögliche und attraktive Berufs- und Lebensperspektive nahe gebracht sowie verdeutlicht, wie vielschichtig die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen eines Unternehmens ist und somit ein Beitrag zum Thema Berufsorientierung geleistet.

Durch die JUNIOR Programme werden nicht nur Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein,

Teamarbeit und Kreativität der Teilnehmer gefördert, sondern auch unternehmerisches Denken und Handeln angeregt. Dies sind Qualifikationen, die für die Ausbildung und das spätere Berufsleben und damit auch für die Zukunft der Jugend von grundlegender Bedeutung sind. Selbst wer dies später nicht für sich realisieren wird, lebt zukünftig mit der Erfahrung unternehmerischer Verantwortung.

Unter dem Dach der IW JUNIOR gGmbH ist bundesweit die erste und einzige Initiative entstanden, die ein umfassendes Konzept mit einem breiten Angebot für Schülerfirmen und die betreuenden Lehrer verbindet. Dieses Konzept reicht von begleitenden Materialien über gemeinsame Veranstaltungen bis hin zu europäischen Kontakten und ist in dieser Form einmalig. Die JUNIOR Programme bieten in idealer Weise die Möglichkeit für interessierte Schüler und Lehrer, ohne umfangreiche rechtliche und organisatorische Vorarbeiten, ein Schülerunternehmen an ihrer Schule zu gründen. Moderne Schulen müssen verstärkt mitwirken bei der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen sowie der Sensibilisierung für wirtschaftliche Themen und unternehmerisches Denken und setzen dadurch auch in ihrer Außendarstellung Akzente.

ZIELSETZUNG VON SCHÜLERFIRMEN

Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden können. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Schüler nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt. Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und führt zur Stärkung ihrer Ausbildungsreife und Berufsfähigkeit. Die gelebten Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.



Die Schüler - und auch die betreuenden Lehrer - lernen wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen. Die Schüler (und Lehrkräfte) erhalten einen sehr differenzierten Einblick in das Aufgabenfeld eines Unternehmers und erfahren, welche Chancen und auch Risiken das Unternehmertum bietet. Durch den direkten Bezug zur wirtschaftlichen Praxis erleben die Schüler den unternehmerischen Alltag sehr authentisch. Die Unternehmerpersönlichkeit wird dabei für die Teilnehmer

unmittelbar und in vielen Facetten erlebbar. Diese persönlichen Erfahrungen führen dazu, dass Vorurteile gegenüber Unternehmern abgebaut werden und den Schülern der unmittelbare Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird.

Die JUNIOR Programme bieten den Jugendlichen eine Orientierungshilfe für ihr eigenes späteres Erwerbsleben und zeigen ihnen die unternehmerische Selbstständigkeit als eine attraktive Berufsperspektive und Alternative zur abhängigen Beschäftigung auf. Durch die Tätigkeit in einem Schülerunternehmen erwerben die Schüler drei wichtige Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD):

AUTONOME HANDLUNGSFÄHIGKEIT

In einem Schülerunternehmen lernen die Teilnehmer die direkten und indirekten Folgen ihrer Entscheidungen in Bezug auf das soziale und wirtschaftliche Umfeld kennen. Sie sind in der Lage Ziele zu definieren und den notwendigen Ressourceneinsatz (Geld, Arbeitszeit) abzuschätzen. Die Schüler lernen ihre eigenen Interessen als Mitglied in einer Gemeinschaft kennen. Ganz nebenbei entstehen fruchtbare Kontakte zwischen Schülern und Unternehmern, die sich für beide Seiten positiv entwickeln können.

Aber auch weitere existenzgründungsorientierte Kompetenzen werden den Schülern durch die Tätigkeit im JUNIOR Unternehmen vermittelt: Eigeninitiative, Kreativität, Verhandlungsgeschick und ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, gehören auch für JUNIOR Unternehmer zu wichtigen Lernerfahrungen.



INTERAGIEREN IN HETEROGENEN GRUPPEN

Die Schüler erproben in einem Schülerunternehmen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und bewältigen und lösen Konflikte innerhalb ihres eigenen Unternehmens sowie mit den unterschiedlichen Zielgruppen.

INTERAKTIVE ANWENDUNG VON MEDIEN UND MITTELN (TOOLS)

Die Teilnehmer verwalten ihr Schülerunternehmen über eine Onlinedatenbank (JUNIOR Online-Portal) und haben dort Zugriff auf umfangreiche Medien und Hilfsmittel, etwa eLearning- und Buchführungstools. Hier findet auch die regelmäßige Kommunikation mit der JUNIOR Geschäftsstelle statt.

ABLAUF DES SCHÜLERFIRMENJAHRES

Bei den JUNIOR Programmen agieren die Schüler wie im richtigen Geschäftsleben. Der Unterschied: wesentlich vereinfachte Bedingungen und ein finanziell geringerer Umfang. Die JUNIOR Geschäftsstelle setzt der Schülerfirma durch Begrenzungen und Kontrollen einen Rahmen, damit Sie versicherungsrechtlich abgesichert sind. Insgesamt läuft eine Schülerfirma über mindestens ein Schuljahr. Durchschnittlich arbeiten im Unternehmen 14 Schüler etwa zwei Stunden wöchentlich.

Zu Beginn entwickeln die Schüler eine eigene Geschäftsidee und finden einen eigenen Firmennamen. Zur Gewinnung von Startkapital werden der Schülerfirma am Anfang des Schuljahres von der JUNIOR Geschäftsstelle 90 Anteilscheine bzw. Förderurkunden mit einem Wert von 5 bis 10 Euro zur Verfügung gestellt. Durch Verkauf erwirbt die Schülerfirma also einen Kapitalstock von bis zu 900 Euro. Am Ende des Schuljahres wird der Wert der Anteilscheine entweder wieder an die Kapitalgeber ausgezahlt oder z.B. gespendet. Auf Hauptversammlungen erläutern die Schülerfirmen den Anteilscheineignern den Geschäftsverlauf. JUNIOR Schülerfirmen können keine Schulden machen.



JUNIOR Unternehmen haben einen realen Geschäftsbetrieb, müssen also ein Produkt herstellen oder eine Dienstleistung anbieten. Sie schließen im Rahmen des Programms wirksame Verträge ab und werden im Rechtsverkehr als „echte Unternehmen“ behandelt. Außerdem müssen sich die Schüler in Abteilungen einteilen (in der Regel Finanzen, Marketing, Technik/Produktion und Verwaltung). Zu den wiederkehrenden Aufgaben innerhalb der Schülerfirma gehören Aufgaben wie Produkte verkaufen bzw. die Dienstleistung anzubieten, Erstellung von Buchführung, Auszahlung von Löhnen, Werbung für das Unternehmen zu machen und Protokolle zu schreiben.



Nach Beendigung des JUNIOR Geschäftsjahres, d.h. nach ordnungsgemäßer Auflösung des Unternehmens, erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, wenn eine regelmäßige Teilnahme gegenüber der JUNIOR Geschäftsstelle nachgewiesen werden kann.

DIE UNTERSCHIEDLICHEN JUNIOR PROGRAMME

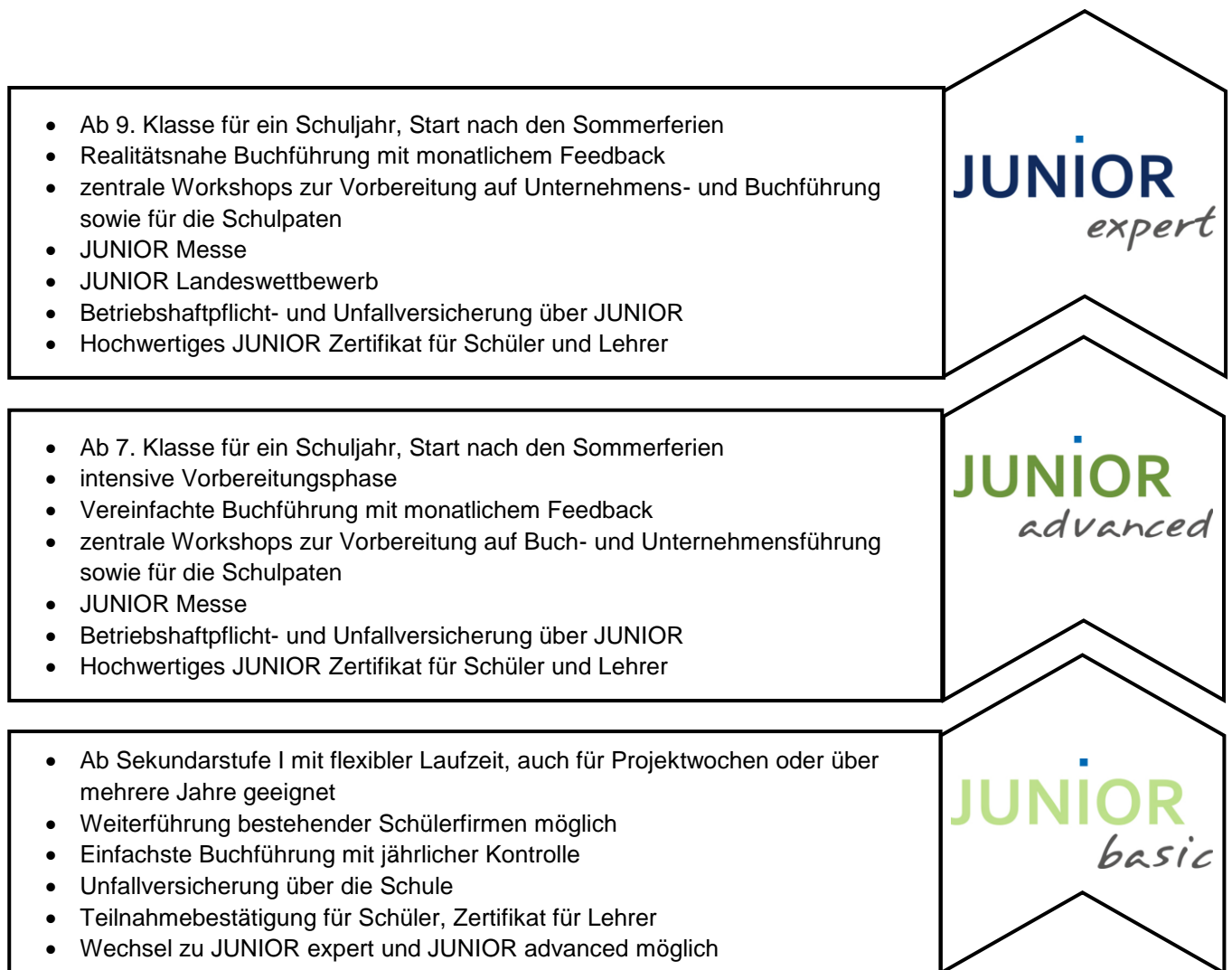
Es werden drei unterschiedliche JUNIOR Programme angeboten: JUNIOR expert, JUNIOR advanced und JUNIOR basic richten sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Komplexität an Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen. expert richtet sich an Schüler ab der 9. Klasse, während advanced bereits ab Klasse 7 durchzuführen ist. JUNIOR basic richtet sich bereits an Schüler ab der Sekundarstufe I.

JUNIOR basic ist über mehrere Jahre hinweg durchzuführen und dient zur ausführlichen Vorbereitung der komplexeren Programme JUNIOR advanced und JUNIOR expert.

JUNIOR advanced beinhaltet bewusst eine Trainingsphase mit gesonderten Materialien, die die Schüler auf die Arbeit in der Schülerfirma vorbereitet. Erst nach der Trainingsphase beginnt die eigentliche Arbeit in der Schülerfirma.

Bei **JUNIOR expert** startet die Schülerfirma direkt zum Schuljahresbeginn. Zum einen ist die monatliche Buchführung etwas umfangreicher als bei JUNIOR advanced, zum anderen bietet sich hier zusätzlich die Möglichkeit der Teilnahme am Landeswettbewerb.

Mit JUNIOR basic ist eine langfristige Umsetzung über mehrere Jahre hinweg möglich. JUNIOR expert geht über ein Schuljahr. Es besteht die Möglichkeit, durch den Wechsel nach einem Schuljahr von JUNIOR advanced zu expert, das Schülerfirmenprogramm auf zwei Schuljahre auszudehnen. Im darauf folgenden Schuljahr beginnt erneut eine neue Gruppe, die im Rahmen der JUNIOR Programme eine eigene Geschäftsidee entwickelt.



UNTERSTÜTZUNG DURCH JUNIOR

Die JUNIOR Geschäftsstelle unterstützt die JUNIOR Schülerfirmen jederzeit durch:

- Kostenlose Teilnahme
- JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma und Buchhaltung
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (bspw. Broschüren, Handbücher, Vertragsvorlagen, Buchführungsformulare)
- Beratung und Betreuung der Schüler und Lehrer während des gesamten Schuljahres
- JUNIOR Hotline für Teilnehmer: +49 (0)221 | 4981-700
- Vermittlung nationaler und internationaler Kontakte



Bei den JUNIOR Programmen advanced und expert unterstützt Sie die JUNIOR Geschäftsstelle zusätzlich durch:

- Monatliches Feedback auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle
- Versicherungsschutz mit Produkt- und Betriebshaftpflichtversicherung
- Organisation von Veranstaltungen wie Messen, Workshops oder Wettbewerben

EINE SCHÜLERFIRMA IM SEMINARKURS STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG

Im Schuljahr 2014/15 wird der Seminarkurs Studien- und Berufsorientierung verbindlich in Brandenburg eingeführt. Dieser ist fachübergreifend angelegt und setzt die Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzepts der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt. Der Kurs lebt von einer ergebnisorientierten Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

JUNIOR als außerschulischer Partner erfüllt in idealer Weise alle Anforderungen an die Durchführung einer Schülerfirma im Rahmen des Seminarkurses zur Studien- und Berufsorientierung. Eine Umsetzung als Kombination aus Berufs- und Studienorientierung und Projektarbeit in der Schülerfirma ergänzt sich optimal. Es empfiehlt sich die Umsetzung im Programm JUNIOR expert.

Formular zum Vorschlag eines Seminarkurses zur Studien- und Berufsorientierung

Lehrkraft: ...	Leitfach: Wirtschaft, Politische Bildung usw. – je nach Geschäftsidee fächerübergreifend möglich Studiengänge und Berufe: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, kaufmännische Berufe
1. Allgemeine Studien- und Berufsorientierung	
2. Projektthema: Gründung einer Schülerfirma im Rahmen von „JUNIOR“	
Begründung und Zielsetzung des Projekts:	
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen die Praxis von Entscheidungsträgern erfahren: Ideen im Team entwickeln, diese Ideen durchsetzen, organisieren sowie entscheiden, aber auch für die Folgen dieser Entscheidungen Verantwortung tragen. Gleichzeitig sollen sie die dafür erforderlichen Kompetenzen erwerben. Durch konsequenten Projekt- und Ergebnisbezug soll selbstverantwortliches Arbeiten (z.B. selbständige langfristige Projektplanung, selbständige Gestaltung von Kommunikations- und Führungsstrukturen) gefördert werden.</p> <p>Die Durchführung von „JUNIOR“ bietet dafür einen günstigen Rahmen: Das von der IW JUNIOR gGmbH betreute Programm ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ohne eigenes Risiko (Haftungsproblematik) und losgelöst von gewerbe-, handels- und steuerrechtlichen Vorschriften, ein echtes Unternehmen zu gründen, zu betreiben und am Ende des Jahres wieder aufzulösen. Neben der Begleitung durch die Lehrkraft werden die Schülerinnen und Schüler per Email und telefonisch durch die Projekträger betreut (Feedback auf monatlich einzureichende Buchführungsunterlagen und Protokolle) und mit eigenen Veranstaltungen für ihre Aufgaben im JUNIOR Unternehmen geschult. Die JUNIOR Schülerfirmen haben die Möglichkeit, an Workshops, Messen und Wettbewerben auf Landesebene und bei Erfolg auf Bundes- und Europa-Ebene teilzunehmen.</p> <p>Für die Zusammenarbeit mit externen Partnern gibt es in einem JUNIOR Unternehmen vielfältige Ansatzpunkte: Reale Unternehmen können Lieferanten und Kooperationspartner des JUNIOR Unternehmens sein, oder als Auftraggeber auftreten. Darüber hinaus hat jedes JUNIOR Unternehmen einen „Wirtschaftspaten“. Wirtschaftspaten sind Mitarbeiter eines Unternehmens aus der Region, die dem JUNIOR Unternehmen bei konkreten Fragen zum Unternehmensablauf zur Verfügung stehen und Unterstützung bieten. Soweit bei dem Wirtschaftspaten die Bereitschaft besteht, können Erkundungsaufträge durchgeführt werden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können zunächst in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich im Schülerunternehmen Probleme bei unternehmerischen Entscheidungen und im Ablauf von Geschäftsprozessen erfahren und anschließend im Unternehmen der Wirtschaftspaten mit Vertretern der jeweiligen Abteilung die Lösung dieser Probleme in der unternehmerischen Wirklichkeit erkunden.</p> <p>Ziele des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, welche Qualifikationen und Kompetenzen ein Entscheidungsträger im Unternehmen benötigt • Entscheidungen im Team treffen, umsetzen und evaluieren • Unternehmerisches Denken, Eigeninitiative und Selbstorganisationsfähigkeit trainieren • Entscheidungsprozesse in Partnerunternehmen kennen lernen 	

Inhalt des Projekts: <ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Gründung, Durchführung und Auflösung des JUNIOR Unternehmens • Herstellung eines eigenen Produktes oder Erbringung einer Dienstleistung • Erstellen von Arbeiten zu einzelnen Geschäftsprozessen im Schülerunternehmen und in Partnerunternehmen 			
Kurshalb-jahr	Monat	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	geplante Leistungsnachweise und Bewertungskriterien
1	Aug. – Sep.	Projektarbeit: Impulsreferate der Lehrkraft bzw. von Experten: Teambuilding, Projektarbeit, Moderation; Inputreferate der Schüler/innen zu Themen wie Unternehmensorganisation, Ablaufplanung, Kosten, Marketing, Rechnungswesen (z.T. aufbauend auf den Unterricht der Mittelstufe)	Von jedem/r Schüler/in werden mindestens sechs Noten während des gesamten Seminars erbracht, darunter mindestens eine Präsentation/Referat und eine Beobachtungsnote aus den Teamsitzungen;
	Sep.-Okt.	Projektarbeit: Entwicklung eines Projektplans und einer Geschäftsidee; Festlegung des Unternehmensnamens, Wahl der/des Vorstandsvorsitzenden und von Abteilungsleiter/innen Online-Einschreibung und Registrierung bei JUNIOR, Beantragung der Genehmigung der Geschäftsidee und des Firmennamens Suchen eines geeigneten „Wirtschaftspaten“ und ggf. weiteren Unternehmenspartnern (Coaches) Klärung der Art der weiteren Leistungsnachweise und der Bewertungskriterien	Referate zu Fachthemen, Organisationsleistung (Zeitplanung, Zielerreichung, Effizienz, Flexibilität)
	Okt.-Nov.	Projektarbeit: Arbeiten in Abteilungen des Unternehmens: Marketingkonzept, ggf. Web-Auftritt, Produktgestaltung, Marktforschung; Übernahme der Verantwortungsbereiche lt. Organigramm des JUNIOR Unternehmens Festlegung der weiteren Leistungsnachweise für jede/n Schüler/in Im Plenum erfolgt eine Abstimmung der Teilergebnisse zu einem Gesamtkonzept; Wahl individueller Themen für die Erkundungsaufträge in den Partnerunternehmen; Möglichkeit zur Teilnahme am „JUNIOR Unternehmertreff“	Beobachtungen während der Teamsitzungen (Einsatz eines Beobachtungsbogens, vgl. Handreiche zum Seminar Kurs), Kurzvorträge zu einzelnen Themen, Protokolle zu den Sitzungen

	Nov.- Jan.	<p>Allgemeine Studien- und Berufsorientierung einführender Vortrag zur Thematik der Studien- und Berufsorientierung (Bedeutung, Kriterien, mögliche Vorgehensweisen)</p> <p>Tests zur Selbsteinschätzung von Stärken und Schwächen (u.a. mit Hilfe des JUNIOR Online-Portals)</p> <p>Entwurf der Interviewbögen für eine Befragung der externen Experten</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Problemen und Lösungen im JUNIOR Unternehmen (nach Möglichkeit Umsetzung der Ergebnisse im Schülerunternehmen) • zu ihrem beruflichen Werdegang und Alltag sowie • zu Chancen und Risiken in ihrem Berufsfeld. <p>Präsentation der Ergebnisse der Befragungen; Dokumentation der Rechercheergebnisse in einer kurzen schriftlichen Arbeit</p> <p>Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass für die Sek II</p> <p>Projektarbeit: Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen, Verkauf der Anteilsscheine, Vorbereitung und Durchführung der ersten Hauptversammlung (HV), Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung, erste Verkaufsaktionen</p>	<p>keine Bewertung in der persönlichen Phase der Selbsteinschätzung</p> <p>Bewertung der Präsentation und Rechercheergebnisse</p> <p>Organisationsleistung; Referate auf der Hauptversammlung, Beobachtung während der Teamsitzungen</p>
2	Feb.– Apr.	<p>allgemeine Studien- und Berufsorientierung Erstellen einer Bewerbungsmappe (Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Anlagen) für eine konkrete Stellenanzeige</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Internetbewerbung • Durchführung von Bewerbungstests <p>Möglichkeit zur Teilnahme an folgenden Maßnahmen: Tests der Arbeitsagentur, Bewerbertrainings durch externe Partner</p> <p>Projektarbeit: Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen, ggf. Bewerbung für den Landeswettbewerb: Erstellung eines Geschäftsberichts und einer Halbjahresbilanz</p>	<p>Bewertung der erstellten Musterbewerbungsmappe (Umfang und Strukturierung, Formalia, Gestaltung/Layout)</p> <p>ggf. Bewertung des Geschäftsberichts (Kriterien: Aussagekraft, Strukturierung, Gestaltung, Inhalt), Beobachtungen während der Teamsitzungen</p>
	Apr.- Mai	<p>allgemeine Studien- und Berufsorientierung individuelle Recherchen über Studiengänge bzw. Berufsbilder, Möglichkeit von Interviews, Präsentation der Ergebnisse im Plenum, Entwickeln einer eigenen, möglichst realistischen beruflichen Perspektive und eines Alternativplans</p>	<p>Beobachtungen während der Teamsitzungen, ggf. Organisationsleistung und Referate beim Landeswettbewerb</p>

		Projektarbeit: Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen, ggf. Vorbereitung und Teilnahme am Landeswettbewerb	
	Mai- Jun.	Projektarbeit abschließende Arbeiten und Durchführung der 2. Hauptversammlung der Anteilseigner, Auflösung des Unternehmens (Auszahlung der Anteilseigner, Erstellung einer Abschlussbilanz, Teilnahme an den Onlinebefragung der JUNIOR Geschäftsstelle)	Beobachtungen während der Teamsitzungen, Referate auf der HV
3	Aug. – Sep.	Projektarbeit Evaluation des Projekts mit den Seminarteilnehmer/innen, Reflexion über die geleistete Arbeit, Verfassen eines Abschlussberichts über den eigenen Aufgabenbereich, Verteilen der JUNIOR-Zertifikate	Beobachtungen während der Teamsitzungen, schriftliche Dokumentation
	Sep.- Nov.	allgemeine Studien- und Berufsorientierung: Exkursionen in Kleingruppen (je nach Interessenlage der Schüler/innen): Fachhochschule, Universität, betriebliche Informationsveranstaltung, Messen, etc. <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Organisation durch die Schüler/innen • Präsentation der Ergebnisse im Plenum • ggf. Erstellung einer gemeinsamen Web-Site • Gespräch und Austausch in Gruppen • individuelle, schriftliche Dokumentation der Ergebnisse als Informationsquelle für andere Schüler/innen Projektarbeit Erstellen einer Projektmappe über die geleistete Arbeit in der Schülerfirma	Organisationsleistung, Präsentationen
	Nov.- Dez	Abschlussgespräch mit jeder/m Schüler/in zu ihrem/seinen Seminar-Beiträgen (Portfolio) und zu ihren/seinen beruflichen Perspektiven	abschließender Bericht aller Schüler/innen (ca. 3 Seiten) über ihre Erfahrungen, Entscheidungen und Alternativen
4	Jan. – März	Vorbereitung auf die Präsentationsprüfung. Grundlage für die Präsentationsprüfung stellt die Projektmappe dar. Es wird auf Präsentationstechniken eingegangen: Wie rede ich vor einer Gruppe? Mit welchen Medien kann ich Inhalte präsentieren? Exkursion zu Berufsorientierungsveranstaltungen	Präsentation
Externe Partner, die voraussichtlich beteiligt sind: Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH www.junior-programme.de			

Formular Kurzbeschreibung zur Information der Schüler

„Mit der Schülerfirma Wirtschaft erleben!“ (Seminar Kurs zur Studien- und Berufsorientierung)	
Leitfach: Wirtschaft, Politische Bildung usw. – je nach Geschäftsidee fächerübergreifend möglich Studiengänge und Berufe: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, kaufmännische Berufe Lehrkraft: ...	
Inhalte zur Berufs- und Studienorientierung: Zur Berufs- und Studienorientierung werden Tests zur Selbsteinschätzung von Stärken und Schwächen durchgeführt und Interviews mit Experten geführt. Es werden Exkursionen zu verschiedenen Berufsorientierungsveranstaltungen und Bildungsinstitutionen wie der Hochschule durchgeführt. Gemeinsam werden gedruckte und virtuelle Bewerbungsmappen erstellt. Viele Recherchen und Ergebnisse werden in der Gruppe präsentiert und Seminarmappen zusammengefasst. Ziele der Berufs- und Studienorientierung sind: <ul style="list-style-type: none"> Überblick über Berufs- und Studienmöglichkeiten bekommen Bewerbungsmappen erstellen Außerschulische Partner kennen lernen 	
Das Schülerfirmenprojekt: Im Projektteil des Seminars werden Schüler/innen zu Unternehmern! Die Schüler/innen gründen ihre eigene Schülerfirma und agieren wie im richtigen Geschäftsleben. Der Unterschied: vereinfachte Bedingungen und ein finanziell geringerer Umfang. Dabei müssen viele Dinge erledigt werden: eine Geschäftsidee finden, Marktforschung betreiben, Kunden akquirieren, Marketingmaßnahmen durchführen, Produkte herstellen und verkaufen, regelmäßig Buchführung erstellen. Durch die Anbindung an das Schülerfirmenprojekt JUNIOR werden ein Online-Portal zur Verwaltung der Firma, umfangreiche Betreuung, rechtliche Beratung, die Versicherung der Schülerfirma, sowie nationale und internationale Veranstaltungen wie Schulungen, Wettbewerbe und Messen geboten. Nach Beendigung des JUNIOR Geschäftsjahres erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat über seine Mitarbeit. Ziele des Projekts sind: <ul style="list-style-type: none"> Erkennen, welche Qualifikationen & Kompetenzen Entscheidungsträger im Unternehmen brauchen Entscheidungen im Team treffen, umsetzen und evaluieren Unternehmerisches Denken, Eigeninitiative, Kommunikations-, Team und Selbstorganisationsfähigkeit trainieren Entscheidungsprozesse in Partnerunternehmen kennen lernen 	
Zeitplan für die Kurshalbjahre im Überblick:	
1	Tests zu Selbsteinschätzung der Stärken und Schwächen, Gründung der Schülerfirma: Name u. Geschäftsidee finden, in Abteilungen einteilen und darin arbeiten
2	Bewerbungsmappe erstellen, in den Abteilungen der Schülerfirma arbeiten, Verkaufsveranstaltungen besuchen, Produkte herstellen, evtl. Teilnahme am Schülerfirmenwettbewerb, Auflösung der Schülerfirma
3	Exkursionen zur Berufsorientierung, Schülerfirmenarbeit reflektieren, Projektmappe erstellen
4	Exkursionen zur Berufsorientierung , Präsentationsprüfung vorbereiten
Außerschulische Partner: Das Projekt wird zusammen mit dem Schülerfirmenprogramm Institut der deutschen Wirtschaft	

JUNIOR gGmbH durchgeführt.

Außerdem ist die Schülerfirma angehalten, sich einen Wirtschaftspaten aus der freien Wirtschaft zu suchen, der die Schülerfirma unterstützt.

Der Ablauf des Schuljahres

Dieser Ablauf ist ein Beispiel dafür, wie das Schuljahr gestaltet werden kann.

Monat	Tätigkeit der Schüler und der Lehrkraft
September bis Oktober	<p>Gründungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschreibung aller Schüler im JUNIOR Online-Portal und Einsendung der unterschriebenen Einschreibeformulare bei Minderjährigen • Findung einer Geschäftsidee sowie Festlegung des Unternehmensnamens • Einteilen der Schüler in Abteilungen und Wahl des Vorstandsvorsitzenden sowie der Abteilungsleiter • Eröffnung eines Guthabenkontos bei einer Bank oder Sparkasse • Suchen von geeigneten „Wirtschaftspaten“ • Verkauf der Anteilscheine • Klärung von Leistungsnachweisen und Bewertungskriterien
Oktober bis November	<p>Aufbauphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Abteilungen des Unternehmens: Produktentwicklung, Marketingkonzept entwickeln, eventuell einen Internetauftritt gestalten, Marktforschung, Übernahme der Verantwortungsbereiche laut Organigramm des JUNIOR Unternehmens etc. • Möglichkeit zur Teilnahme am „JUNIOR Unternehmertreff“, bei dem die Schüler einzelner Abteilungen zentral geschult werden, auf die Aufgaben in ihren Abteilungen vorbereitet werden und Schülerfirmen aus ihrem Bundesland kennenlernen • Verkauf von Anteilscheinen
November bis Januar	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Verkauf von Anteilscheinen • Vorbereitung und Durchführung der ersten Hauptversammlung • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung, erste Verkaufsaktionen • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle

Februar bis März	Unternehmensphase: <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung • eventuell Bewerbung für den Landeswettbewerb: Erstellung eines Geschäftsberichts und einer Halbjahresbilanz • eventuell Vorbereitung und Teilnahme an einer regionalen JUNIOR Schülerfirmenmesse • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
April bis Mai	Unternehmensphase: <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung • eventuell Vorbereitung und Teilnahme am JUNIOR Landeswettbewerb • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
Juni bis zu den Sommer- ferien	Auflösungsphase: <ul style="list-style-type: none"> • Abverkauf der verbliebenen Produkte • abschließende Arbeiten und Durchführung der 2. Hauptversammlung • Auflösung des Unternehmens (Auszahlung der Anteilseigner, Erstellung einer Abschlussbilanz, Teilnahme an den Onlinebefragung der JUNIOR-Geschäftsstelle) • Verteilen der JUNIOR Zertifikate • Evaluation des Projekts zusammen mit den Schülern, Reflexion über die geleistete Arbeit

LEISTUNGSBEWERTUNG

JUNIOR ist generell eine Teamleistung. Da die Aufgaben jedoch aufgeteilt werden, sind die individuellen Leistungen der Einzelnen leicht erkennbar. Anstelle von Klassenarbeiten muss innerhalb einer Schülerfirma ein anderer Weg zur Bewertung von Schülerfirmen gefunden werden.

Zur Bewertung der Schülerleistung innerhalb einer Schülerfirma eignen sich verschiedene Methoden: Gesprächsbeiträge im Unterricht, Bewertung der Schüler untereinander, Berichtshefte/Portfolios (evtl. mit theoretischem Hausarbeitscharakter), Präsentationen, Agieren und Reagieren in Diskussionen im Rahmen der Vorstellung einer Arbeit oder die Mitarbeit in einem Team (eigene Impulse geben, Aufnahme von Ideen und Vorstellungen anderer Teammitglieder). Die Kriterien zur Bewertung sowie deren Gewichtung sollten am Anfang des Schuljahres festgelegt und mit den Schülern besprochen sein.

GESPRÄCHSBEITRÄGE IM UNTERRICHT

Bei JUNIOR werden die Unternehmenssitzungen im Unterricht durchgeführt. Die Sitzungen werden in der Regel vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Lehrer nimmt sich im Vergleich zu seiner klassischen Rolle zurück und begleitet die Schülerfirma als Berater. Das bietet ihm mehr Zeit zur Bewertung der mündlichen Beiträge der Schüler.

Die Gesprächsbeiträge der Schüler können nach folgenden Aspekten beurteilt werden:

- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- sachliche und begriffliche Korrektheit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Eigenständigkeit der Beiträge
- Herstellen logischer Zusammenhänge
- Reflexionskompetenz
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen.

Bewertung der Schüler untereinander

Oft fehlt dem Lehrer der Einblick darin, welcher Schüler wie viel innerhalb der Schülerfirma geleistet hat. Die Schüler haben in mancherlei Hinsicht einen anderen Blickwinkel und wir empfehlen, dass sich die Schüler selber und untereinander bewerten.

Einen Einblick in die tatsächliche Leistung der Schüler ist teilweise schwierig. Deshalb ist eine von den Lehrern häufig gewählte Bewertungsform über die Mitarbeit eine Bewertung der Schüler untereinander. Diese Bewertung der Schüler untereinander bildet zusammen mit den Einschätzungen des Lehrers einen vorher festgelegten Prozentteil der Note. Hierfür gibt es Vorlagen von JUNIOR, die durch den Lehrer genutzt werden können.

PRÄSENTATIONEN

Eine Präsentation ist ein Vortrag über ein Thema, der in einer begrenzten Zeit (etwa 10–30 Minuten) gehalten wird.

Die Präsentation kann die folgenden inhaltlichen Vorgaben enthalten:

- mündlicher Vortrag (30 Minuten bei 2 oder mehr Schülern)
- Multimediapräsentation
- Thesenpapier (max. 2 Seiten)
- anschließende Diskussion
- auch überprüfende Fragen der Lehrkraft

BERICHTSHEFT/PORTFOLIO

Ein Portfolio dient der Protokollierung, Dokumentation und Reflexion sämtlicher Aktivitäten im Projektkurs. Leistungen werden dadurch strukturiert nach außen hin präsentiert. Dazu wird ein Ordner angelegt, der mit Trennblättern versehen und übersichtlich gegliedert ist. Das Gesamtwerk enthält Einleitung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und Quellenangaben.

Inhalt des Portfolios

- Lerntagebuch (eine Rückschau auf den Lernprozess im Projektkurs mit dem Ziel die eigene Vorgehensweise kritisch zu überprüfen und die Ergebnisse zu evaluieren)
- Mitschriften
- Diskussionsprotokolle mit persönlichem Kommentar
- Kurzreferate
- Präsentationen
- Werkstücke ...



Ist ein Schüler beispielsweise Mitarbeiter in der Verwaltungsabteilung, dann fertigt dieser regelmäßig Sitzungsprotokolle oder einen Geschäftsbericht an. Diese Protokolle sind ein Teil des Portfolios.

Mitarbeiter der Finanzabteilung können die monatliche Buchführung sowie die am Ende des Schuljahres anfallende Gewinn- und Verlustrechnung mit einreichen. In der Marketingabteilung ist das Beilegen beispielsweise eines Flyers möglich.

Weitere mögliche Inhalte können sein:

- Protokollierung von Konsultationen (z.B. außerschulische Personen)
- Protokollierung der Wege zur Kontaktaufnahme außerschulischer Institutionen und Darstellung von außerschulischen Aktivitäten
- Dokumentation von Termingestaltung und Zeitmanagement (Umfang: für jede Doppelstunde einen Abschnitt des Lerntagebuchs; mindestens 1 Seite)
- Dokumentation von Informationsrecherchen
- Zwischenberichte
- Präsentationsmedien und Entwürfe

Präsentationen, die bei der zweimal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung gehalten werden, können ebenso dem Portfolio beigelegt werden. Auf die Hauptversammlung werden alle Anteilsscheineigner eingeladen und es wird eine Übersicht über den Verlauf der Schülerfirma gegeben.

Leitfragen des Lerntagebuchs

Bei dem Führen des Lerntagebuchs sollte die Beantwortung folgender Leitfragen (Auswahl) im

Vordergrund stehen:

- Welche Sachverhalte erscheinen mir wichtig, dass ich sie mit eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?
- Welche zentralen Ideen, Konzepte, Handlungsstrategien sind bedeutsam und nützlich, um sie zu behalten?
- Beispiele aus eigener Erfahrung, die das Gelernte illustrieren, hinterfragen
- Welche Aspekte des Gelernten waren interessant, nützlich, überzeugend?
- Bezüge/Anknüpfungspunkte zwischen Thema und anderen Fächern (dort erlernte Theorien, Modelle, Methoden)
- Welche weiterführenden Fragen stellen sich?
- Welche Aspekte des Gelernten können genutzt werden - welcher Nutzen entsteht?
- Gab es Erfahrungen, die bei zukünftigen Präsentationen helfen können?
- Bestehen offene Fragen – was ist unklar?
- Wie schätze ich den Lernerfolg meiner geleisteten Arbeit ein?

BERICHTSHEFT/PORTFOLIO MIT THEORETISCHEM HAUSARBEITSCHARAKTER

Man kann die Berichtshefte/Portfolios auch mit einem vorgegebenen theoretischen Thema verknüpfen. Dadurch gewinnt die Arbeit an Komplexität und die Bewertungsgrundlage wird anspruchsvoller. Bitte beachten Sie, dass diese Form der Bewertung die Schüler sehr viel Zeit kostet und die schriftliche Arbeit am besten im Schul(halb)jahr nach dem Schülerfirmenjahr angefertigt wird.

Der Schüler beschreibt innerhalb der schriftlichen Arbeit, was er innerhalb des Schuljahres geleistet hat und erarbeitet dazu punktuell einen theoretischen Überbau. Sie können den Schülern dabei Themen vorgeben oder die Schüler ein eigenes Thema suchen lassen.

ERSTE GRÜNDUNGSSCHRITTE

Sie wollen ein eigenes JUNIOR Unternehmen mit Ihren Schülern gründen? Gerne beraten wir Sie individuell in einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 030 27877 125

E-Mail: bb@iwkoeln.de

Sie können zudem jederzeit über unsere Internetseite www.junior-programme.de eine JUNIOR Schülerfirma direkt anmelden.



IMPRESSUM

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Telefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99707

junior@iwkoeln.de

V. I. S. D. P.

Marion Hühtermann

REDAKTION

Juliane Kriese